

# **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen**

Positionierung zu Anfragen zur Landtagswahl

**Anfragende:** Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch

**Datum:** 13. August 2024

**1. Welchen Stellenwert hat für Ihre Partei mehrsprachige Bildung im Grenzraum? In welchen Kontext ordnen Sie das Thema ein?**

**Antwort:**

→ Wir BÜNDNISGRÜNE sind ganz klar eine pro-europäische Partei. Wir bekennen uns zur Europäischen Union (EU) und ihrer demokratischen Weiterentwicklung. Wir setzen uns dafür ein, dass der Freistaat Sachsen seinen Beitrag zur Europäischen Integration leistet.

Die Beziehungen Sachsens zu unseren Nachbarländern und die Zusammenarbeit mit Polen und Tschechien wollen wir vertiefen. Vor diesem Hintergrund räumen wir der mehrsprachigen Bildung im Grenzraum einen sehr hohen Stellenwert ein und sehen sie als essentiell für das Zusammenleben und gegenseitige Verständnis der Menschen an.

**2. Welche Rolle spielen aus Ihrer Sicht Nachbarsprachen im Grenzraum / in den Euroregionen und im Freistaat Sachsen insgesamt? Wie schätzen Sie die aktuelle Situation hinsichtlich des Nachbarspracherwerbs in Sachsen ein?**

**Antwort:**

→ Sprache ist der direkteste Weg, um mit unseren Nachbar\*innen und ihrer Kultur in Kontakt zu kommen – egal ob in Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen oder Karlovarský kraj, Ústecký kraj, Liberecký kraj oder Województwo dolnośląskie und Województwo lubuskie. Sprache bildet Brücken und ermöglicht erst den Austausch und das Verständnis zwischen den Menschen.

Der Erwerb der Nachbarsprache und der unmittelbare Austausch bilden unserer Auffassung nach sowohl im Grenzraum als auch in den vier Euroregionen und im gesamten Freistaat einen wichtigen Faktor für die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Beziehungen aller drei Länder. Das gemeinsame Miteinander basiert maßgeblich auf dem Erwerb der Nachbarsprachen – begonnen in den Kindertagesstätten, über die Schulen, die Universitäten und die Erwachsenenbildung bis hin zur Jugend- und Vereinsarbeit. Nur so gelingen Zusammenleben und Zusammenarbeit, um die Regionen zukunftsfähig zu gestalten.

Insgesamt sehen wir, dass unsere Nachbar\*innen noch öfter Deutsch lernen, als dass in Sachsen Polnisch oder Tschechisch gesprochen wird. Bei unseren Jüngsten gibt es aber einen positiven Aufwärtstrend: Mehr Kinder gehen in zweisprachige Kitas und mehr Schüler\*innen lernen eine Nachbarsprache. Im Schuljahr 2022/23 lernten fast 2.400 Schüler\*innen an 28 Schulen Polnisch – eine Verdopplung seit dem Schuljahr 2006/07. Hinzu kommen zahlreiche Fremdsprachen-AGs im

gesamten Freistaat und über 60 Schulpartnerschaften – nur mit Tschechien gibt es mehr. Polnisch und Tschechisch wird an vielen Schulen als Fremdsprache angeboten, zudem gibt es bilinguale Klassen an ausgewählten Schulen. Das macht Hoffnung, darauf möchten wir aufbauen und zugleich auch noch viel mehr Menschen in Sachsen für die Nachbarsprachen Polnisch und Tschechisch begeistern. Schon ein paar Grundkenntnisse machen einen Ausflug ins Nachbarland zu einem noch schöneren Erlebnis und vielleicht entsteht sogar die ein oder andere neue Freundschaft oder gar Arbeitsmöglichkeit.

**3. Welche Maßnahmen unterstützt Ihre Partei, um die besonderen Chancen des Grenzraums für mehrsprachige Bildung zu nutzen?**

**Antwort:**

→ Wir BÜNDNISGRÜNE wollen besonders die Möglichkeiten des Nachbarspracherwerbs an den sächsischen Schulen insgesamt unterstützen und das Erlernen der Nachbarsprachen sowie bi- und trinationale Studiengänge an den Hochschulen fördern.

Die Lage Sachsens im Grenzraum bietet außerdem perfekte Bedingungen für den Schüler\*innenaustausch. Die direkte Begegnung macht den Nutzen der Mehrsprachigkeit noch einmal besonders deutlich. Sie bringt Erfolgserlebnisse und positive Erinnerungen für das ganze Leben. Mit einer Kompetenzstelle Schüler\*innenaustausch können auf den Lehrplan abgestimmte Austauschprogramme mit den Nachbarländern und auch mit den Partnerregionen angeboten und organisiert werden, Lehrer\*innen unterstützt und Fördermittel und Zuschüsse akquiriert werden.

Darüber hinaus sehen wir nicht nur im Bereich der schulischen Bildung Chancen, sondern auch im Studium und in der Ausbildung. Studierende aus ganz Deutschland kommen gerne und extra nach Sachsen, weil sie an den Universitäten osteuropäische Sprachen lernen und diese dann unweit ihres Studienortes auch anwenden können. Hier hat Sachsen einen wichtigen Standortfaktor, den wir weiter ausbauen wollen. Deshalb möchten wir die Zahl der Studierenden und der Auszubildenden, die am EU-Programm Erasmus+ teilnehmen, sowie die Anzahl der aus Sachsen entsandten und der in Sachsen aufgenommenen Teilnehmer\*innen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) in Europa in der kommenden Legislaturperiode verdoppeln. Neben der freien Wahl von Studien- und Ausbildungsort oder FSJ-Einsatzstelle werben wir hier natürlich für die besondere Attraktivität des Grenzraums im Sprachenerwerb – auch für die spätere berufliche Qualifizierung.

**4. Was wollen Sie und Ihre Partei konkret tun, um die nachbarsprachige Bildung gezielt zu fördern und die Angebote nachhaltig zu etablieren?**

**Antwort:**

→ Neben den in der vorhergehenden Antwort genannten Maßnahmen, sehen wir insbesondere die institutionelle Förderung als einen entscheidenden Weg, um die nachbarsprachige Bildung langfristig zu festigen. Daher betrachten wir die Umressortierung der Sächsischen Landesstelle für nachbarsprachige Bildung (LaNa) vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus in das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG) sowie die damit einhergehende finanzielle Umstellung, von der Richtlinienförderung hin zur institutionellen Förderung, als einen großen Meilenstein an.

Im Doppelhaushalt 2023/2024 wurde die Finanzierung der LaNa verstetigt und ausgeweitet. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, die Arbeit für den Erwerb der Nachbarsprachen in der Grenzregion nicht nur fortzusetzen, sondern auch deutlich zu stärken.

In der Vorbereitung der EU-Förderperiode 2028–2035 wollen wir einen Runden Tisch mit Akteur\*innen und Stakeholdern von Förderprogrammen initiieren. Dies soll u.a. dazu beitragen, dass auch Gelder für entsprechende Projekte wie „Interreg Sachsen-Tschechien – Nachbarsprache von Anfang an!“ künftig die bestmögliche Verwendung finden.

Wir BÜNDNISGRÜNE stehen für diese Verstärkung und den kontinuierlichen Ausbau der mittlerweile zehnjährigen Arbeit, die nun sowohl den frühkindlichen Bereich als auch das Lebenslange Lernen im Grenzraum adressieren kann.

**5. Welche Rahmenbedingungen würden Sie als Landtagspartei schaffen, um Bildungsakteure in ihrem grenzüberschreitenden Engagement zu stärken? Welche Hürden gilt es aus Ihrer Sicht zu überwinden?**

**Antwort:**

→ Die Zusammenarbeit im Grenzraum wird von vielen Rahmenbedingungen beeinflusst.

Die grenzüberschreitende Mobilität ist für uns BÜNDNISGRÜNE eine Grundvoraussetzung, um Austausch stattfinden zu lassen und zum Beispiel für Lernende und Lehrende ein kontinuierliches Bildungsangebot zu gewährleisten. Damit dies in dieser Form so stattfinden kann, gibt es dringenden Handlungsbedarf, wenn wir nur beispielsweise an den Lückenschluss des elektrifizierten Schienenverkehrs im Herzen Europas denken. 20 Jahre nach der Osterweiterung gibt es aktuell keine elektrifizierte und damit durchgehende Fernverkehrsverbindung über Sachsen nach Polen. Daher setzen wir uns unter anderem für die Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden - Görlitz ein und legen unseren Fokus insbesondere auf das Nadelöhr der Elektrifizierung des Bahnhofs Görlitz bis zur polnischen Grenze. Zur Mobilität gehört ferner, dass Schüler\*innen ohne große Hürden eine Schule im Nachbarland besuchen können – und dass die Anerkennung von Lehrkräften mit ausländischem Abschluss weiter vereinfacht und beschleunigt wird. Hier konnten wir BÜNDNISGRÜNE bereits Verbesserungen erwirken, dennoch bleibt die grenzüberschreitende Mobilität für Lernende und Lehrende für uns ein wichtiges Thema.

Des Weiteren halten wir die Digitalisierung in der grenzüberschreitenden Bildungsarbeit für unerlässlich. Voraussetzung für ihre Beschleunigung ist der flächendeckende Ausbau der Glasfaser- und einer leistungsfähigen kabellosen Infrastruktur. Persönlicher Austausch ist nicht zu ersetzen, aber nur mit einem digitalen Bildungsraum ermöglichen wir den Nachbarspracherwerb in Gegenwart und Zukunft.

Für die Vernetzung haben sich Tagungen und Konferenzen als gewinnbringend erwiesen. Deren Fortsetzung für den gegenseitigen Austausch möchten wir weiter unterstützen und zugleich auch öffentlichkeitswirksam für die Sichtbarkeit des Engagements im Grenzraum werben, um noch mehr Menschen dafür zu begeistern. In diesem Zusammenhang sehen wir ebenso die Förderung der kulturellen Bildung und eine gelebte Willkommenskultur als einen wichtigen Baustein für das Zusammenleben in den Grenzregionen an.

Darüber hinaus gibt es immer noch rechtliche und administrative Hindernisse für die grenzüberschreitende Mobilität von Arbeitnehmer\*innen. Deren schrittweiser Abbau ist unser Ziel.

Die größte Hürde in diesen Anstrengungen stellt aktuell sicherlich die vom Sächsischen Finanzminister Hartmut Vorjohann (CDU) verhängte Haushaltssperre dar. Diese verunsichert das Land und ist verantwortungslos, vor allem gegenüber den zukünftigen Generationen. Deshalb bedauern wir BÜNDNISGRÜNE, dass die von der Koalition für diese Legislatur vorgesehene Verfassungsänderung, inklusive einer Abänderung der sächsischen Schuldenbremse, an der CDU gescheitert ist. Gleichwohl werden wir uns weiterhin dafür einsetzen. Denn wir brauchen

Investitionen in unsere Wirtschaft, in die Infrastruktur, für ein gutes Leben in Stadt und Land sowie in Bildung. Nur so kann auch das Engagement in der grenzüberschreitenden Bildungsarbeit erhalten werden.

**6. Welche Position vertritt Ihre Partei hinsichtlich** einer flächendeckenden, dauerhaften und durchgängigen Unterstützung des herkunftssprachlichen Unterrichts für Kinder mit polnischsprachigem und tschechisch-sprachigem Familienhintergrund in den Schulen und außerhalb?

**Antwort:**

→ Wir BÜNDNISGRÜNE unterstützen den herkunftssprachlichen Unterricht als Ausdruck gelebter Mehrsprachigkeit an Schulen. Das gilt umso mehr für die Nachbarsprachen Polnisch und Tschechisch. Sachsen hat für den herkunftssprachlichen Unterricht Rahmenlehrpläne erlassen, um die Kompetenzen in der Herkunftssprache gezielt zu entwickeln und anschlussfähig zu machen. Der herkunftssprachliche Unterricht kann an weiterführenden Schulen sogar den Unterricht in der zweiten Fremdsprache ersetzen; vielfach werden Fremdsprachenassistent\*innen eingesetzt. Neben dem regulären Unterricht finden sich an vielen Schulen auch entsprechende Ganztagsangebote. Ein mehrsprachiges Aufwachsen ist prägend für die gesamte Sprach- und Persönlichkeitsentwicklung, weshalb wir Mehrsprachigkeit als Ressource durchgängig fördern und unterstützen wollen. Die Gewinnung qualifizierter Pädagog\*innen in ausreichender Zahl erweist sich mitunter als Hürde. Deshalb müssen Anerkennungsverfahren weiter professionalisiert und der grenzüberschreitende Fachkräfteaustausch erleichtert werden.

**7. Würden Sie die Forderung unterstützen,** dass mehrsprachige Kindererziehung als Pflichtmodul in Ausbildung und Studium pädagogischer Fachkräfte für Kita und Schule einfließt, damit die Pädagoginnen und Pädagogen ihre Angebote mit modernen und kindgerechten, mehrsprachigen pädagogischen Ansätzen zielorientiert an die Herausforderungen der heutigen Zeit anpassen können?

**Antwort:**

→ Unser Ziel sind vielfältige und inklusive Bildungseinrichtungen – dazu gehört für uns auch die Sprache. Dafür braucht es vor allem ausreichend personelle und finanzielle Ressourcen. In der Ausbildung künftiger Erzieher\*innen muss Mehrsprachigkeit stärker adressiert werden. Durch die Arbeit der LaNa, des Landeskompetenzzentrums zur sprachlichen Bildung und Förderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen (LakoS) und des Landesprogramms „Alltagsintegrierte sprachliche Bildung“ sind bereits vielfältige Materialien zum Thema Mehrsprachigkeit entstanden, die verbindlicher Eingang in die Ausbildung pädagogischer Fachkräfte finden sollten.

Darüber hinaus wollen wir Mehrsprachigkeit im schulischen Kontext als Kompetenz und Bildungsressource stärker würdigen. In den Lehramtsstudiengängen ist das Thema in der Lehramtsprüfungsordnung bisher nur für die Sprachen verankert, Bedingungen der und Forschung zu Mehrsprachigkeit einzig im Fach Deutsch als Zweitsprache. Module und Lehrinhalte zu Mehrsprachigkeit sollten aus unserer Sicht stärker Eingang in Lehramtsstudiengänge finden, eingebettet etwa in das Thema Umgang mit Vielfalt und Heterogenität.

**8. Welche Potenziale für die Grenzregion** erkennen Sie in der Mobilität mehrsprachiger Menschen? Wie können sie gezielt zum Wirtschafts-, Bildungs- und Gesellschaftserfolg von Sachsen beitragen? Wie sehen Sie die Rolle Ihrer Partei in diesem Prozess?

**Antwort:**

→ Das Lernen anderer Sprachen und deren Anwendung im In- und Ausland bietet generell immer eine Horizonterweiterung. Mobile mehrsprachige Menschen sind in den Grenzregionen und darüber hinaus Mittler\*innen der europäischen Integration.

Wenn mehrsprachige Menschen im Grenzraum unterwegs sind, sehen sie ihre eigene Herkunft, aber auch das Leben und die Kulturen der Nachbarländer auf ganz neue Weise. Es ist für die gesamte Gesellschaft ein großer Gewinn, wenn wir uns neue Perspektiven erschließen. Nirgendwo ist es so einfach wie in den Grenzregionen, Sprachen zu lernen, anzuwenden und damit erfolgreich zu sein – im Privaten wie im Beruflichen.

Deshalb ist es für uns in Sachsen wichtig, einerseits Menschen mehrsprachig auszubilden, egal in welchem Alter, aber am einfachsten natürlich von klein auf, und andererseits, dass wir Sachsen für Menschen aus dem Ausland generell attraktiv, lebens- und liebenswert gestalten. Daher verstehen wir BÜNDNISGRÜNE uns zum einen als Unterstützer\*innen der mehrsprachigen Bildung und zum anderen als Garant\*innen für ein freies, demokratisches und weltoffenes Sachsen.

Insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wird sich auch in wirtschaftlicher Hinsicht die Bedeutung der Mobilität mehrsprachiger Menschen immer mehr zeigen und für den Erfolg des Wirtschaftsstandortes Sachsen maßgeblich sein. Um Fachkräfte, auch aus den benachbarten EU-Ländern zu gewinnen, wollen wir bi- und trinationale Studiengänge und -abschlüsse sowie Forschungsk Kooperationen fördern und Austauschprogramme von und nach Sachsen stärken. Des Weiteren wollen wir die Möglichkeit einer grenzüberschreitenden Hochschulagentur als Serviceeinrichtung für alle Hochschulen prüfen.

**9. Was wäre aus Ihrer Sicht ein zielorientiertes Mittel, um grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu erweitern? Was möchten Sie in der kommenden Wahlperiode für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in einem zusammenwachsenden Europa konkret unternehmen?**

**Antwort:**

→ Für die nächste Legislaturperiode haben wir uns die Umsetzung einer Vielzahl neuer, grenzüberschreitender Projekte zum Ziel gesetzt, möchten aber auch die in dieser Wahlperiode in der Koalition erreichten Fortschritte nicht aus den Augen verlieren und verstetigen.

Allgemein beabsichtigen wir mit der Gründung eines Regionalrates die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Polen und Tschechien zu verstetigen und auszubauen.

Im juristischen Bereich wollen wir nach dem Vorbild Baden-Württembergs und Frankreichs ein Projekt „Justiz ohne Grenzen“ mit beiden Nachbarländern als kostenlosen Beratungsdienst für grenzüberschreitende Rechtsangelegenheiten ins Leben rufen.

Wir wollen mehr Menschen ermöglichen, Europa als Einheit, die sie mitgestalten können, kennenzulernen. Deshalb gilt es aus unserer Sicht, den Austausch mit unseren Partnerregionen in Frankreich, Spanien und Italien sowie unseren Nachbarländern Polen und Tschechien zu fördern und dabei möglichst viele gesellschaftliche Akteur\*innen – beispielsweise aus den Bereichen der Kultur, des Brauchtums, des Sports und anderer Bereiche des ehrenamtlichen Engagements – einzubeziehen. Grenzüberschreitende Freiwilligentätigkeit und das Ehrenamt sächsischer Bürger\*innen in den Nachbarländern sollen gefördert und erweitert werden.

Für ein zusammenwachsendes Europa ist die Mobilität entscheidend. Damit junge Menschen Europa schon von früh an entdecken können, wollen wir das sächsische Interrail-Angebot „#saxorail“ aufrechterhalten. Entscheidend ist für uns BÜNDNISGRÜNE im Bereich der Mobilität auch das grenzenlose Reisen im Schengen-Raum, als eine der spürbarsten Errungenschaften des

europäischen Integrationsprozesses. Daher stehen wir auch weiter für offene Grenzen in der Europäischen Union, so auch zu Polen und Tschechien.

**10. Wie spiegeln sich diese Fragen in Ihrem Wahlprogramm wider?**

**Antwort:**

→ Europa ist integraler Bestandteil unseres Wahlprogrammes und findet sich daher an verschiedenen Stellen wieder. Wir BÜNDNISGRÜNE haben dem Thema bewusst ein eigenes Unterkapitel „Europäische Nachbarschaft und globale Verantwortung stärken“ gewidmet. Das Thema der Mehrsprachigkeit im Bildungsbereich adressieren wir im Kapitel „Beste Bildung für alle ermöglichen“.

Sachsen und Europa – das gehört zusammen. Sachsen und seine Grenzregionen – das ist das Herz Europas und für uns schlägt es nur mit Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und der Wahrung der Menschenrechte.